

Ignjominke dr. Maribor

Bürger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung Buchdruckerei, Maribor, Turckova ulica 4. Telefon 24. Bezugspreise: Abholen monatlich ... A. 18,-



Dr. Trumbic hat gesprochen.

In unserem großen Vaterlande wird zwar viel und oft gesprochen, von Berufenen und Unberufenen, doch ohne einen Eindruck zu hinterlassen, weil es den Rednern gemeist an Autorität gebricht. Nicht so war es bei Doktor Trumbic, der mit seiner Rede, die er am 13. Juni in Zagreb hielt, nicht nur seine Zuhörer bezauberte, sondern auch die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise hervorrief.

Zeit kommen dürfte, wo Trumbic nicht nur als Trumbic, sondern im Namen eines, so Gott will, sehr ansehnlichen Anhangs wird sprechen dürfen und dann werden seine Reden nicht nur den verdienten Beifall finden, sondern auch entsprechend ins Gewicht fallen und berücksichtigt werden müssen.

Telephonische Nachrichten. Oberösterreich.

Wien, 12. Juni. Bei den Verhandlungen mit General Höfer hat die interalliierte Kommission wiederholt auf das Bestimmteste versichert, daß sie den Insurgenten jede Kampfhandlung untersagen werde. Trotzdem haben diese auf der ganzen Kampflinie ohne lässige Tätigkeit entwickelt. Allein Kroatien-Planina wurden heute nachmittags durch die Polen mit 82 Schuß Artillerie belegt.

Wien, 12. Juni. (Wolff.) Die Polen setzen ihre Angriffe fort. Verschiedene Ortlichkeiten wurden unter Artillerie- und Maschinengewehrfire genommen. So wurde Kroatien stark beschossen. Auf Planina wurden vier Angriffe mit Unterstützung von Geschützen ausgeführt. Die Besatzung wurde gesprengt. Von der Besatzung von Boris, das die Polen umzingelt haben, kommen fortgesetzt Hilfsmittel.

Die deutsche Wiedergutmachung.

Paris, 12. Juni. „L'Echo“ meldet aus Wiesbaden: Die Wiederaufbauminister Loucheur und Dr. Rathenau sind vor- und nachmittags hier zu vertraulichen Besprechungen zusammengelassen. Dr. Rathenau hat keine bestimmten Vorschläge mitgebracht. Die beiden Minister haben ihre allgemeinen Ansichten über die Wiedergutmachung und den Wiederaufbau ausgetauscht. Die Besprechung wird morgen fortgesetzt. In französischen Kreisen haben die Besprechungen guten Eindruck gemacht, da Dr. Rathenau von der Notwendigkeit überzeugt zu sein scheint, daß Deutschland in dem Wunsch nach Versöhnung seine Verpflichtungen erfülle. Die in Wiesbaden aufgenommenen Besprechungen werden wahrscheinlich in Paris zwischen französischen Sachverständigen und Vertretern Rathenaus fortgesetzt werden.

Polen.

Warschau, 12. Juni. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der italienischen Regierung Konstantin Sternmund ist zum Minister des Reiches ernannt worden.

Der griechische König in Smyrna.

Athen, 12. Juni. (Havas.) Der König, der Kronprinz und die Minister haben sich nach Smyrna eingeschifft. Der König hat an die Nation eine Botschaft gerichtet, worin die Notwendigkeit dargelegt wird, daß er sich an die Spitze des Heeres stelle.

Die Kreditaktion für Österreich

Wien, 12. Juni. Die österreichische Regierung hat im Wege der Gesandtschaft in Paris heute die Mitteilung erhalten, daß das Finanzkomitee des Völkerbundes seine

Arbeiten beendet hat. Der ausführliche Bericht des Finanzkomitees wird in den nächsten Tagen nach Wien bekannt gegeben und dann sofort verlautbart werden. Aus dem bereits jetzt im Wortlaut vorliegenden Schlusssatz des Berichtes geht als wichtigste Tatsache hervor, daß die notwendigen Vorschüsse zur Zwangsgriffnahme des Sanierungsprogrammes sichergestellt sind. Der Schlusssatz lautet: Das Komitee hat die Aufgabe vollendet, die es auf Verlangen des Obersten Rates vor zwei Monaten begonnen hatte. Das Komitee hat ein Programm der Finanzhilfe genehmigt, das nach seiner Ansicht geeignet ist, die wirtschaftliche Lage Österreichs wieder herzustellen. Die notwendigen Vorschüsse zur Zwangsgriffnahme des Programmes sind sichergestellt. Es obliegt jetzt den interessierten Regierungen, die Durchführung des Programmes zu ermöglichen, indem sie unverzüglich ihre Privilegien für jenen Zeitraum und unter jenen Bedingungen suspendieren, die in der Note des Komitees vom 4. April vorgeschlagen wurden.

Bekanntlich bestehen diese Bedingungen darin, daß die Pfandrechte der verbündeten Regierungen für mindestens 20 Jahre zurückgestellt werden sollen und daß alle Arten von Anleihen und Krediten, die im Laufe der ersten 4 Jahre mit vorheriger Genehmigung des Finanzkomitees genehmigt worden, bis zum Zeitpunkt ihrer vollständigen Amortisation absolute Priorität vor den suspendierten Rechten und Privilegien genießen müssen, auch wenn bis zur vollständigen Amortisation mehr als 20 Jahre verstrichen sein sollten.

Eisenbahnunglück in Spanien.

Madrid, 11. Juni. (Havas.) Bei Villaverde sind zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen. Hierbei sind 14 Personen getötet und zahlreiche verletzt worden. Die Gesamtzahl der bei dem Eisenbahnunglück ums Leben gekommenen soll sehr groß sein. Ein Zug mit etwa 30 Bewanderten ist hier eingeklemmt. Ein zweiter wird erwartet. Die Zusammenstöße haben sich dadurch ereignet, daß der aus Toledo kommende Zug den einzigen Madrider Schnellzug im Bahnhof von Villaverde nicht abgewartet hat.

Der Bergarbeiterausstand in England.

London, 10. Juni. (Funkspruch.) In der gestrigen Konferenz zwischen Bergarbeitern und Grubenbesitzern ist eine vollkommene Aussprache über alle wichtigen Punkte erzielt worden. Ein hervorragender Vertreter der Arbeitgeber hält die Beilegung des Ausstandes für unmittelbar bevorstehend.

Die Kundgebungen anlässlich der Ermordung Garais verboten.

München, 12. Juni. (Süddeutsches Korr.-Büro.) Die vom Gewerkschaftsverein im Aktionsausschuß der Betriebsräte Südbaierns und den vereinigten sozialdemokratischen Parteien angekündigte Kundgebung wurde polizeilich verboten. Der Staatssekretär für München (Stadt und Land) warnt die Bevölkerung Münchens in ihrem eigenen Interesse eindringlich vor der Beteiligung an den vorbereiteten Veranstaltungen. Die Polizeidirektion ist angewiesen, die verbotenen Veranstaltungen und Versammlungen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu unterdrücken.

München, 12. Juni. (Süddeutsches Korr.-Büro.) Sonntag mittags hatte der Generalausstand keine Ausdehnung erfahren.

Monte mittags wurde in der Nähe von Wien eine aus 30 Personen bestehende Kommunistenversammlung durch Landespolizei und Kriminalbeamte ausgehoben.

Gefährliche Flugchriften in Deutsch-Ostungarn.

Wien, 12. Juni. Budapest Blätter erwähnen zwei Flugchriften, die angeblich oder wirklich unter den Deutschen Westungarns verbreitet werden und deren österröcherischer Ursprung zugeschrieben wird. Als Urheber der Flugchrift werden die Zeitung des Großdeutschen Partei und die deutschösterreichische sozialdemokratische Partei bezeichnet. In der angeblich großdeutschen Flugchrift werde zum Ungehorsam gegen die ungarischen Behörden und zum Anschluß nicht an das herabgekommene Deutschösterreich, sondern an das einzige große Deutsche Reich, das nach Machte laiche, aufgefordert. In der angeblich sozialdemokratischen Flugchrift werde von der Bevölkerung verlangt, daß sie Waffen und Munition verstecken und sich auf die bewaffnete Hilfe der tschechoslowakischen und jugoslawischen Sozialdemokratie verlassen soll.

Die Politische Korrespondenz ist zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Flugchriften vom Anfang bis zum Ende Fälschungen darstellen. Der Inhalt der Flugchriften weist deutlich auf den Jwed hin, in dem Augenblicke, da der Vertrag von Trianon rechtswirksam wird, die Ententemächte nichtausweichend und vielleicht auch die konservativen Kreise des westungarischen Deutschthums kopieren zu machen. Daraus ergibt sich, wo der Ursprung dieser Fälschungen in Wirklichkeit zu suchen ist.

Inland. Konstituanteffung.

Beograd, 10. Juni. Die 48. ordentliche Sitzung der verfassunggebenden Nationalversammlung eröffnete Vorsitzender Dr. Ribar um 17 Uhr. Nach verschiedenen Formalitäten wurden Vorstellungen der jugoslawischen Partei verlesen, die von der Regierung die Erlangung des Hafens von Baros auf jeden Fall verlangten. Hierauf folgte eine Anfrage des Abg. Verick, ob der Minister für das Verkehrswesen bereit sei, auf seine Interpellation zu antworten, die auf der Tagesordnung stehe. Als Stellvertreter des Verkehrsministers antwortete Jozja Jovanovic und führte aus, daß er nicht für den Ressortminister antworten könne, da der Verkehrsminister zurückgekehrt sei, was in 5 bis 6 Tagen geschehen werde, und er dann selbst Gelegenheit zur Antwort habe. Hierauf antwortete in Stellvertretung des Post- und Telegraphenministers Mario Sturic auf eine Anfrage des Abg. Milan Pribicevic wegen der unregelmäßigen Zustellung von Geldern, die unsere Auswanderer in Amerika ihren Angehörigen in die Heimat senden. Der Minister betonte, daß die Briefpost regelmäßig funktioniere; was aber die Geldsendungen, besonders die Geldanweisungen betreffe, so beständen noch nicht die bezügliche geragelte Postverhältnisse, was hauptsächlich auf die ungeragelte Valutafahrt zurückzuführen sei. Unsere Auswanderer senden das Geld durch Schecks und Banken in die Heimat und die vorhandenen Verhältnisse entsprächen nur infolge der Geschäftsführung der betreffenden Banken. Weiter antwortete Minister Sturic auf eine Interpellation der Abg. Milan Pribicevic und Genossen bezüglich der Errichtung eines Au-

mobilitätsverkehr in Lita und anderswo. Der Minister erklärte, daß Postautomobile wegen der geringen Rentabilität und der großen Kosten für die Investierung und Erhaltung eines Automobils noch nicht eingeführt werden könnten. Bisher habe die Regierung zu diesem Zweck einen Minimalcredit von 300 000 Dinar genehmigt, aber auch damit war es nicht möglich, mehr als den dringendsten Bedürfnissen zu genügen. Automobilstrecken seien nur in jenen Bezirken eingeführt, die schlechte Verbindungen hätten und wo dies das besondere staatliche Interesse erfordere, besonders in Montenegro, Dalmatien und Bosgrad. Die Klärung hierauf zur Tagesordnung, der Fortsetzung der Debatte über die Interpellation des Abg. Moskovljević bezüglich der Zuteilung der Lepöder Dekonomie an die wirtschaftliche Fakultät der Beograder Universität über. Abg. Dr. Bogumil Bosnjak (SP) erklärte in seiner Rede, daß er die Gründung höherer und niederer wirtschaftlicher Schulen für unseren Staat für sehr wichtig halte. So wären in Maribor alle Bedingungen gegeben, daß diese Stadt ein zweites Klosterneuburg werde. Die Gründung einer landwirtschaftlichen Schule in Maribor wäre auch das beste Mittel zur Kräftigung unseres Staatsgedankens, weil dann dorthin junge Leute aus dem ganzen Staate kämen, die sich auch im Weinbau ausbilden könnten. Rabner empfahl der Regierung, auch bei unseren Befindlichkeiten im Auslande wirtschaftliche Sektionen einzuführen, die zwar außerordentlich viel zu tun haben, unserem Staate jedoch großen Nutzen bringen würden. Bezüglich der Interpellation des Abg. Moskovljević meinte der Rabner, daß diese Angelegenheit sehr kompliziert sei, weil die Regierung den Vorschlag, demzufolge die Lepöder Dekonomie die landwirtschaftliche Fakultät übernehmen sollte, abgelehnt habe. Er wolle sich nicht in eine Debatte über die Gründe, die die Regierung zu diesem Schritt veranlassen, einlassen. Weil jedoch über diesen Gegenstand auch eine Interpellation des Abg. Moskovljević vorliege, werde die Regierung bei deren Erledigung neuerdings Gelegenheit haben, sich die Sache zu überlegen.

Zum Artikel: Vorenthaltung der Offizierspensionen.

Unter diesem Titel haben wir in Nr. 124 vom 4. Juni l. J. auf Grund kroatischer Blätter mitgeteilt, daß die am Ende Jänner l. J. pensionierten kroatischen wie slowenischen Offiziere aus rätselhaften Gründen bis heute keinen Para ihrer Pension anbezahlt erhielten. Aus Abgeordnetenkreisen, die in dieser unverständlichen Sache Schritte unternahmen, erfahren wir nun, daß die Finanzverwaltung noch heute nicht weiß, auf welcher Norm diese Gebühren ausbezahlt werden sollen. Das ist eine recht betrübende Feststellung, denn sie zeigt uns, daß in Bosgrad selbst der Zentralismus in der Theorie, der Separatismus aber in der Praxis geübt wird, denn jene Norm liegt sehr nahe: die kroatischen und slowenischen Offiziere

müssen, die gleichen Pensionen erhalten, wie die serbischen, sofern wir eben ein Staatsind und eine gemeinsame Armee haben.

Die ganze Angelegenheit kommt aber in ein noch trüberes Licht, wenn man erwägt, welche Interessenlosigkeit da obwaltet. Die Pensionierung der Offiziere erfolgt nach Anhörung des Ministerrates, aber wer die Pensionen auszahlen soll, fragt kein Mensch weiter. Der Kriegsminister sagt: mich gehen die Offizierspensionen nichts an; der Finanzminister sagt: ich habe die Offiziere nicht pensioniert; der Minister für soziale Fürsorge sagt: in mein Ressort gehören die pensionierten Offiziere des Aktivstandes absolut nicht; wem unterstehen demnach überhaupt die pensionierten kroatischen und slowenischen Offiziere in administrativer Richtung?!

Der Amtschimmel hat auf die Pensionen dieser Offiziere demnach total vergessen, er hat aber nicht vergessen, im Monate Feber d. J. zu publizieren, daß diese Offiziere im Ruhestandsverhältnisse keine Uniform tragen dürfen. Auf Unwichtiges denkt man, auf Wichtiges nicht!

Russische Flüchtlinge in unserem Lande.

Der Weltkrieg, der jahrelang Europa verheerte, fand durch die Revolution in Oesterreich und Deutschland seinen Abschluß. Die Mittelmächte mußten sich dem Friedensultimatum der Sieger fügen und tragen die schwere Last der Wiedergutmachung für die Dauer eines ganzen Menschenalters. Über auch die Sieger konnten sich ihres Erfolges nicht freuen. Abgesehen von dem sittlichen Verfall als Begleitererscheinung des Krieges und von unerträglichen Verlusten an Menschenleben erlitten sie auch materielle Einbußen, die durch keine Kontributionen hereingebracht werden können. Alle Staaten, die am Kriege teilnahmen, gerieten an den Rand des Abgrundes und auch heute ist die Gefahr, daß Europa in Not und Elend versinkt, noch lange nicht vorbei.

Unter den ehemaligen Alliierten hat Rußland wohl am schwersten gelitten. Als dieses Reich vor vier Jahren dem Drude seiner inneren und äußeren Feinde erlag, fanden sich viele ein, die das große Volk nach ihrer Ueberzeugung neu organisieren wollten. Die Absichten gingen jedoch auseinander und die Parteien gerieten in Streit und Kampf. Das Resultat ist bekannt: die Bolschewisten beherrschten das Feld und sind bis heute die Herren von Moskau.

Es ist nun natürlich, daß das Ausschneiden Rußlands aus der Reihe der Kämpfer für die Alliierten einen schweren Schlag bedeutete und es ist erklärlich, wenn insbesondere Frankreich die starke Macht des russischen Volkes auch weiterhin in seinen Wünschen gestützt erhalten wollte. Von allen Staatsformen jedoch, die Rußland annehmen konnte, war für Frankreich das kommunistische Regime am nachteiligsten. Denn die Bolschewisten gehen rücksichtslos ihre eigenen Wege. Frankreich machte sich nun an jene Parteien in Rußland heran, die ihrer Ueberzeugung nach

Gegner des Kommunismus sind, gewährte ihnen moralische und materielle Hilfe und ließ den Kampf nicht ruhen. Dies ging bis zur Katastrophe der Brangelarmer. Da sich Frankreich ein, daß alle Mühe umsonst war, verschwand fast im Hintergrunde und ließ die Truppen, die es zu seinen Zwecken mißbrauchte, einfach im Stiche. Unser Staat, der seine Existenz zum großen Teile den Russen zu verdanken hatte — was wäre wohl Bosgrad ohne Petersburg gewesen — nahm die traurigen Ueberreste jener Kämpfer auf und brachte sie in verschiedenen Lagern unter.

In Stranjsko (Sterntal) bei Maribor befindet sich nun ein ähnliches Lager. Die Vorgeschichte dieser Flüchtlinge gleicht der der Brangelarmer. Hohe Offiziere und Beamte, die sich dem Kommunismus nicht fügen wollten, mußten, von Frankreich verlassen, den Kampf aufgeben und kamen, von allen Mitteln entblößt in unseren Staat. Sie genießen zwar eine Unterstützung durch die Regierung, doch diese kann naturgemäß nicht hoch sein. Ihre Frauen und Töchter schlafen dort ohne Decken und Wäsche auf bloßen Holzpflöcken und Drahtmatten. Um ihr Los zu erleichtern, sind sie zu jeder Arbeit bereit. Sie haben Holz und tragen Lasten. Weil ihnen die Rückkehr in die Heimat vorläufig unmöglich ist, wollen sie sich in der Fremde eine neue Existenz gründen. Und um ihre elende Lebensweise erträglicher zu gestalten, hat sich in Maribor ein Ausschuss konstituiert, damit ein Provisorium geschaffen werde, um diesen Armen den Lebensgang in ein geregeltet Dasein zu ermöglichen. In der Militär-oberkommando wird am 19. d. M. von Wohltätigkeitsfest veranstaltet, dessen Reingewinn den Flüchtlingen zugute kommt. Wir werden von diesem Feste in der laufenden Woche noch sprechen. Es ist wohl einfache Menschenpflicht, seinem Nächsten, sei er, wer er sei, in Not und Elend beizustehen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Das Gartenfest des Stadtverschönerungsvereines nahm einen außerordentlich befriedigenden Verlauf. Es war dies vielleicht das erstmal, wo beide Nationen wirklich Hand in Hand arbeiteten, und der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Im Interesse eines friedlichen Zusammengehens können wir derartige Veranstaltungen auf das wärmste begrüßen und wünschen, daß bei ähnlichen Gelegenheiten in derselben Weise gearbeitet wird. Bei einem Glase Wein inmitten eines fröhlichen Trubels findet man sich besser und leichter als irgendwo anders. Auch der materielle Erfolg wird immer dort am größten sein, wo niemand bei der Mitarbeit beiseite geschoben wird. Der Stadtpark, die Perle unserer Stadt, konnte gestern jedenfalls zufriedener sein.

Von der Lubljauer Universität. Zum Rektor der Lubljauer Universität wurde für das kommende Schuljahr Dr. Gojmir Krel, ordentlicher Professor für römisches und Privatrecht, zum Prorektor Dr. Richard Zupancic, ordentlicher Professor für Mathematik

gewählt. Zum Dekan an der juristischen Fakultät Dr. Metod Dolenc, ordentlicher Professor für Strafrecht, zum Prodekan Dr. Rado Kuselj, ordentlicher Professor für kanonisches Recht.

Die Waffenübungen für Reservoffiziere. Wie der „Autro“ berichtet, werden im Laufe des heurigen Sommers alle Reservoffiziere unserer Armee zu Waffenübungen einberufen. Die Einberufung zur Waffenübung, die zwei Monate dauern wird, führt das Kriegs- und Marineministerium durch. Es werden alle Jahrgänge einberufen, auch jene, die schon Waffenübungen absolviert haben, weil im Laufe des heurigen Sommers alle Divisionen ihre Divisionsübungen abhalten, an denen sich auch die Reservoffiziere zu beteiligen haben. Mit der Einberufung einzelner Jahrgänge wurde schon begonnen. Das Finanzministerium hat die betreffenden Kredite genehmigt.

Dr. Paul Turner. Der in ganz Slowenien best bekannte und von Allen, die ihn persönlich kennen, hochverehrte, in seinem schönen Tusculum in Kravina hausende Philosoph Dr. Paul Turner erkrankte vor kurzem gefährlich. Dank seiner kräftigen Natur, der aufopfernden Pflege seiner enigen Wirtschaftsleiterin und der Bemühungen seines Arztes Dr. Turcsic, hat sich Turners Zustand bedeutend gebessert. Alle Mariborer ohne Unterschied der Nationalität wünschen ihm eine baldige Genesung.

Die Hochzeit auf der Brücke. Eine eigenartige Trauung wurde dieser Tage auf der Brücke in Neuhogedin vollzogen. Die Braut stammt aus Jugoslawien, der Bräutigam aus Ungarn. Beide erhielten keine Pässe über die Grenze, so daß die Trauung an der Demarkationslinie mitten auf der Brücke vollzogen werden mußte. Nach der Trauung durfte dann die junge Frau als magyarischer Staatsbürgerin mit ihrem Gatten nach Szegedin hinüber.

Von der Schönheitskonkurrenz beim Feste des Stadtverschönerungsvereines: Damenpreise: 1. Frau Schwarz, 2. Fr. Jovanka Hanzel, 3. Fr. Duch. Herrenpreise: 1. Sisko, 2. Cavet, 3. Westal.

Geschäftsübernahme. Frau Gustin hat ihr Gasthaus „Maribor“, Grajski tag 1, nach Renovierung sämtlicher Räume in eigene Regie übernommen und eröffnet es am Dienstag den 14. d. M. unter Mitwirkung einer beliebigen Schrammelkapelle.

Beim Spielen mit einem Jagdgewehr ereignete sich Sonntag nachmittags ein schwerer Unfall. Gegen 13 Uhr war der Besitzer Johan Cviki in Trdova (Tepau) bei Sv. Peter mit seiner Wadl und einigen Burtschen mit dem Kirchpfaffen beschäftigt. Ein ungeführ 7jähriger Knabe holte sich des Besitzers geladene Jagdgewehr und spielte damit. Dies bemerkte der 17jährige Burtsche Mibic, nahm dem Knaben das Gewehr ab und wollte es wieder vorzeigen. Er hatte keine Ahnung, daß das Gewehr geladen war. Blühlich ging ein Schuß los und die ganze Schrotladung drang der Wadl Martha Kmic in die Brust. Die Schwerverletzte wurde von ihrem Dienstgeber sofort ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor gebracht.

Bei den Trappisten in Reichenburg.

Von Zibolin Raudic.

Es war vor etlichen 15 Jahren, als ich auf meiner Donaufahrt in der Nähe Orjovas die Bekanntschaft eines reichsdeutschen Professors und Lobretors machte, dem die Natur- und Schönheiten meines Vaterlandes geläufiger waren, als mir. Von ihm mußte ich mich über so manchen schönen Punkt Oesterreichs belehren lassen, und ich als ich meinte, den Rhein und seine Ufer müßte ein Oesterreicher doch kennen lernen, denn so etwas hätten wir nicht, da lachte mir der gute Mann ins Gesicht und frag: „Kennen Sie die Donau von Wolf bis Stein?“ „Wo, und kennen Sie das Savetal von Steinbrück bis Videm?“ „Das ist ja doch meine Liebe, allerliebste, engste Heimat!“

Hören Sie mal, machen Sie daheim doch gefälligst Ihre Augen auf! Die Wachau bietet Ihnen eine Kopie des Rheintales im großen, das liebliche Savetal eine Kopie im kleinen! ... Und er hat recht, mein reichsdeutscher Gewährsmann, denn auf den Reisenden, der die Augen offen hält und die Südbahn von Vidani most (Steinbrück) bis Videm bemerkt, ist das reizende und romantische Savetal einen nachhaltigen Eindruck aus. Beide Ufer der Save begleiten dicht bewaldete, an den sanften Hängen mit Weinreben bespangte und von zahlreichen Kirchen, Kapellen, imhofanten Burgen und Ruinen

gekrönte Berggipfel, die prächtige Szenerien bieten und mitunter bedeutende Höhen erreichen, als Serzel 893, Veliko Rozje 887, Visca 917, Mala Visca 938 Meter, und aus der Ferne glüht dich der Nigi-Unterkraus, der 1219 Meter hohe „Zwei Ann“ (Kumburg), während im Tal der Save die niedlichen Märkte Radobca (Ratichoch), Sevnica (Sichtewald), Reichenburg, Videm und das wunderbar gelegene Krsko (Krusfeld), viele freundliche Ortschaften, hängestrent zwischen blumreichen Wäldern, Obstkulturen und wogenden Getreidefeldern, dann die schöngelegenen, weitgestreckten Schlösser Weizstein, Erkenstein, Savenstein, Rudenstein, Unterlichtemwald, Neustein und Untereichenburg vielfache Abwechslung bieten und skamarth das Auge passieren. Es gibt nur wenige Gegenden, die auf so engem Raum ein so mannigfaltiges Bild bieten. Nach einständiger, unregener Fahrt ist der waldete Markt Reichenburg — das Ziel unseres Ausfluges — erreicht. Eine Gegen, ein Ort, ein Stiel Land kommt einem erst ganz nahe und wird erst zur rechten Heimat, wenn wir etwas wissen über sein Schicksal, das ist just so wie beim Menschen. Auch der heißt uns fremd, wenn wir immer nur sein gleichmütiges Alltagsgeflüster hören und erst eine vertraute Stunde, in der wir sein bisheriges Schicksal nochmals mit ihm durchleben, macht uns den Fremden zum Freund; und so wollen wir uns mit der Geschichte unseres Reisezies vertraut machen. Schon im Jahre 888 wird ein Graf „Saloch“ in Reichenburg an der Sava genannt, bei welchem der tüchtige slowenisch-

panonische Fürst Tribina gästliche Aufnahme fand. In einer Urkunde de datio Detingen vom 29. September 895 verlißt der deutsche König Arnulf seinen treuen Vasallen „Walchun“ seine Besitzungen in Reichenburg und Gurfeld an der Sava. Schwer gelitten hat diese ganze blühende Gegend unter unübersehbarer Kriegswelt, welche die wilden Horden der Madjaren und Türken verursachten. Auch die Bärenkriege tobten in der Gegend von Reichenburg und Gurfeld. Der Markt Reichenburg liegt auf einem der lieblichsten Punkte des herrlichen Savestromes. Die Häuser des Marktes sind zu beiden Seiten des Breitenbaches parallel mit demselben auf beiden Ufern in der schmalen Talsohle entlang gebaut und zwischen den beiderseitigen Höhenzügen scheinlich eingezwängt. Die Sonne erfrucht die Marktbewohner selbst zur Sommerzeit nur kurze Augenblicke.

Auf einem etwas erhöhten Punkte liegt die schöne alte Pfarrkirche St. Peter, außer der prächtigen, im Norden des Ortes in jüngerer Zeit erbauten Lourdestirche die einzige Sehenswürdigkeit des Marktes. Der Hochaltar aus schwarzem Marmor ist eine ausgezeichnete Arbeit; in der Kirche befinden sich mehrere Grabdenkmale, als des Franz Graf von Galenstein zu Lueg, Raan und Reichenburg. Der Marktsleden wird machtvoll von dem alten Schlosse Reichenburg, das zu den stattlichsten Burgen der südlichen Steiermark gehört, überragt. Die mit ihren altersgrauen Mauern von der Höhe eines schroffen Felsens hoch in das Savetal niederschauende Feste

joll im Jahre 1127 vom Bischof Konrad von Salzburg erbaut worden sein.

Die Burg war von 1290 bis 1540 — durch einen Zeitraum von 250 Jahren — das Raubnest und der Rittersitz des mächtigen Geschlechtes der Ritter von Reichenburg, die auch die Burgen Reichenstein, Raan, Gleichenberg und die stolze Ragersburg ihr eigen nannten. Die Reichenburger besaßen hohe Würden, sie waren Landesverweser, Oberstmarischalle von Steiermark und widmeten sich zumest dem ritterlichen Waffenhandwerk. Kaspar von Reichenburg fiel 1469 in dem mörderischen Kampfe gegen die Türken bei Bizajsko. Reimprecht von Reichenburg war Landeshauptmann von Steiermark und eroberte in Ungarn für Kaiser Maximilian elf feste Plätze. Er führte manchen Kampf glücklich durch und befreite den nachmaligen Kaiser Maximilian, als er als Erzherzog von den Bürgern zu Gent gefangen gehalten wurde. Er starb 1505 auf der Reise nach Kuchel. Auch die Sage erzählt uns vom Rittergeschlecht der Reichenburger ein Märchen, das sich mit großer Fäßigkeit im Volke festhält. Dieser Sage nach sollen sich Niklas von Reichenburg und sein jüngerer Bruder, welche in enger Fehde lebten, im Jahre 1454 gegenseitig getödet haben. Sie schlossen aus den Fenstern der Burg und den im Tale gelegenen Schlosse mit Feuerrohren und trafen sich in die Brust. Im Jahre 1540 ist mit Johann von Reichenburg der Stamm dieses mächtigen Rittergeschlechtes erloschen und erbt die Burg der kärntnerische Ritter von Gradnitar; später überging sie in den Besitz der

Das Ende der Herrung. Banknoten in Jugoslawien. Mit gestrigem Tage wurden alle Ein-, Zwei- und Fünfundzwanzignoten der Herrung. Bank außer Verkehr gesetzt.

Ein neues Journal in Ljubljana beginnt unter dem Titel „Besna“ (Krähling) zu erscheinen und widmet einen Teil seiner Erweiterungen der Mode.

Sport.

Fußball-Wettspielergebnisse vom Sonntag. „Maribor“ - „S.S. Celovaca“ 3:3 in Celovaca. - „M.A.S.“ - „Litija“ 0:2 in Ljubljana.

Vom Tage.

80 Tote bei einem Zusammenstoß zwischen Weißen und Schwarzen. Der Zusammenstoß zwischen Weißen und Schwarzen in Amerika fordert noch immer seine zahlreichen Opfer.

Ein Richter, wie er sein soll. Die „Drau“ in Dörfel berichtet: Der Untersuchungsrichter des Gerichtshofes in Sombor Dr. Joca Konjović nimmt in der „Zastava“ zu der Affäre des von ihm in Belge verhafteten Ministerial-Inspizitors Michael Solić Stellung.

Freiherren Gall von Gallenstein. Diese gaben dem Schlosse die heutige Gestalt.

Die Burg, welche 1127 erbaut wurde, hat beim Umbau mehr oder weniger ihren ursprünglichen Zustand bewahrt, wohl wurde sie neu befestigt in jener schrecklichen Zeit der Türkeneinfälle.

Zun Jahre 1630 folgten den Gall die Grafen von Altems als Besitzer, welche das Schloß aber schon 1680 dem Grafen Antal Heister veräußerten.

Fortsetzung folgt.

die in Betracht kommenden Zeugen einen Druck auszuüben versuchte, was er als Untersuchungsrichter unbedingt vermeiden mußte.

Schimpflichkeit am Telephon. Die Beleidigungsklagen der gekränkten Telephonistinnen gegen allzu temperamentvolle Teilnehmer haben sich in Sombor Missouri so gemehrt, daß die Regierung eine, wenn auch sehr begrenzte Schimpflichkeit eingeführt hat.

Der Domherr von Passau.

In der katholischen Welt bildete sich die Ueberzeugung aus, daß das Weib für den Priesterstand schon deshalb gänzlich ungeeignet sei, weil es das bei der Weihe Gehörte nicht in Stande wäre, für sich zu behalten.

Frau Anna von Rappach, Wittibin zu Wien, Trug wunderbarlich Wünsche zur Schau: Weib - Hören, das tat sie fürs Leben so gern!

Es wird ja gebeichtet dem geistlichen Herrn, Warum nicht der geistlichen Frau?

Als solches der Bischof von Passau vernahm, Er lachte sich Tränen zu Tal: „Und ist sie so heiß für das Weibchen entbrannt.“

So sei ihr zur Probe ein Domherr geschickt, Der soll ihr erst berichten einmal!

Bald stellte hierauf der Wittibin galant Ein Domherr als Beichtkind sich vor. Sie sagte: „Bergeset in mir das Weibchen!“

Und setzte sich züchtig an Beichtstuhl zuredt, Dem Sünden hinnergebend das Ohr.

Und sieh - wie ein Feuerlein mächtig erwacht, Bald knistert es hier und bald da, Halb brennt's noch zu wenig und halb schon zu viel.

Begann nun die Sünde ihr züngelndes Spiel Und drängelte zischend sich nah.

Frau Anna von Rappach erkannte entsetzt: Hier stellte ein Meister sich vor. Er legte die Orgel der Sünde in Brand, Er zog die Register mit kundiger Hand, Ihm fehlte kein Stimmlein im Chor.

Doch ob sie zulieft auch in Schauern empört, Da Satan sich also erfrecht, Sie sagte in Demut: „Es sei dir verzieh'n! Nun bete zur Ruhe drei Avemarien, Du armer, du sündiger Knecht!“

„Ei“, meinte der Domherr, „das will ich wohl tun, Doch sagt ich das Schwerste noch nicht! Das Schwerste, das würgt mir im Schlund wie ein Stein.“

„Bekenn es!“ ermahnte sie, „fügt euch dar.“

Nun ward auch Bekennen zur Pflicht!

„Böhsan“, sprach der Domherr und atmete tief, „D laßt von der Sünde mich frei!“

Wie soll ichs nur sagen, wie zwing ich die Scham?

Nun denn, so vernahm, was noch keiner vernahm: Ich leg' jeden Morgen ein Ei!“

Da warf sich Frau Anna im Beichtstuhl zurüd Und barst fast vor Lachen entzwei. Sie stöhnte: „O Wunder der Theologie, Der Domherr von Passau, haha und hahi, Der legt jeden Morgen ein Ei!“

Es gelte ihr Lachen durch Hallen und Wand, Die Schwestern, die stürzten herbei. „O hört, Dorothea, Beate, Marie - Der Domherr von Passau, haha und hahi, Der legt jeden Morgen ein Ei!“

Aufflatterten prustend wie Entlein am Teich Die Röhmlein mit wozigen Geschrei: „Solch köstliche Mär' wir vernahmen noch nie - Der Domherr von Passau, haha und hahi, Der legt jeden Morgen ein Ei!“

Schon muß' es die Köchin, der Fuhrknecht im Stall, Die Maod in der Mähdmeerei. Bald gab's seinen Maund, der nicht pfliff oder schrie: „Der Domherr von Passau, haha und hahi, Der legt jeden Morgen ein Ei!“

Bald ging's auf den Gassen als Spottlied umher; Die Buben, die sangen: „Auchhe!“ Auf dem Mist in der Früh trüht der Kikeriki: Der Domherr von Passau, haha und hahi, Der legt jeden Morgen ein Ei!“

Als solches der Bischof von Passau vernahm, Er nickte und sagte: „Schau, Schau, Reicht-Hören, das tat sie fürs Leben so gern? Es wird ja gebeichtet dem geistlichen Herrn, Warum nicht der geistlichen Frau?“

Mein sündiger Domherr, haha und hahi, Der legte das richtige Ei. Wie habt, Frau Wittibin, ihr schlecht euch bewährt!

Doch hat mich die Probe nichts Neues gelehrt. Nun ist's mit dem Weibchen vorbei!“

Volkswirtschaft.

Erste internationale Herbstmesse 1921. In der Woche vom 11. bis 17. September d. J. findet in Wien die erste Wiener Internationale Messe statt. Die geographische Lage der österreichischen Bundeshauptstadt als Kreuzungspunkt der Transit-Verkehrsadern vom Norden nach dem Süden und vom Westen nach dem Osten schafft im vorhin sehr günstige Voraussetzungen für die Veranstaltung einer Internationalen Messe.

einsgebändes und im Konzerthaus den gesamten Theater- und Kinobedarf vorzuführen wird. Der Zutritt zur Messe wird nur gegen vorherige Lösung einer Ausweisarte zum Preise von K 250 gestattet sein, die bei den bereits oben bezeichneten Stellen erhältlich sein wird.

Lezte Nachrichten. Thronfolgerregent Alexander auf der Fahrt nach Beograd.

KB. Ljubljana, 13. Juni. Auf seiner Rückkehr aus Paris nach Beograd fuhr heute Thronfolgerregent Alexander, Prinzessin Jelena und die Prinzen Arsen und Pavel mit ihrer Suite durch Ljubljana. Am Bahnhofe kuldigten dem Regenten und seiner Begleitung der Präsident der Landesregierung Dr. Baltić, der Vertreter des Kommandanten der Draudivision und des Polizeidirektor. Der Vorsitzende der Landesregierung Dr. Baltić begleitete den Regenten bis Zagreb, worauf er nach Ljubljana zurückkehrte.

Die Krankheit König Peters.

Wie der „Autro“ berichtet, wird der Gesundheitszustand König Peters für sehr ernst gehalten. Infolgedessen kehrt der Thronfolgerregent Alexander nach Beograd zurück, wo er im Laufe des heutigen Tages eintrifft wird. Mit ihm kommt auch die Prinzessin Jelena. Man vermutet für die nächsten Tage das Eintreffen der Prinzen Arsen und Pavel die sich im Auslande befinden.

Die Kommunisten verlassen die Konstituante.

In der Konstituantsitzung am 11. Juni verlos nach vorhergegangener Wechselrede der Kommunist Filip Filipović eine lange Rede, in der er betonte, daß sich die Lage der Arbeiterchaft im neuen Staate nicht gebessert habe. Deshalb hätten die kommunistischen Abg. der Regierung am 5. Juni eine Denkschrift überreicht, um die Regierung zu einem Entgegenkommen gegenüber der Arbeiterchaft zu veranlassen. Die Regierung habe aber auf diese Denkschrift überhaupt nicht geantwortet. Deshalb seien die Kommunisten gezwungen, die Konstituante zu verlassen und unter die Masse zu gehen, um sie über die Arbeit der Regierung aufzuklären. Nach Verlesung der Rede verließen die Kommunisten korporativ und ohne Lärm die Nationalversammlung.

Aufhebung der Surlage bei Büchern.

KB. Beograd, 11. Juni. Der Finanzminister gestattete die Einfuhr von Büchern aus Deutschland ohne den 50prozentigen Aufschlag der Surlage.

Börsenbericht.

Beograd, 11. Juni. Valuten: Dollar 35.20 bis 35.30, Franken 279 bis 280, Lire 171.50 bis 173, Lei 56.75 bis 57, Levs 40.25 bis 40.75, Mark 54 bis 54.25, tschechoslowakische Krone 0 bis 50.50, österreichische Krone 5.60 bis 5.65, Napoleondor 11.25 bis 115.75. - Devisen: London 134.75 bis 135, Paris 282 bis 283, Prag 50.50 bis 50.75, Genf 600 bis 610, Wien 5.55 bis 5.60, Berlin 53.25 bis 53.40, Mailand 171 bis 174.50. Zürich. Devisen: Berlin 8.10, New York 595, London 22.25, Paris 47.25, Mailand 29.25, Prag 8.30, Budapest 2.375, Zagreb 4.10, Bularest 9.30, Warschau 0.50, Wien 1.30, österreichische Krone 0.95.

Kleiner Anzeiger.

Berchiedenes

Eine Schneiderin ins Haus gesucht. Trina ulica 12. 5189

Realitäten

Kaufe Besitz bei Maribor um zirka 150.000 K. Aufschriften untl. "Maribor", Postfach 14. 5064

Zu kaufen gesucht

Singer-Nähmaschine wird gekauft. Offerte unter "Singer" an Verm. 5166

Zu verkaufen

Zimmer- und Küchenrichtung zu verkaufen. Ob teleznič 4, 2. St. 5153

Gute Singer - Nähmaschine für Schuhmacher zu verkaufen. Francišlanska ulica 14, 2. Stod. 5139

Labellose Singer - Nähmaschine Kaplagova ulica 24, 2. St. 5116

Gartenpreise, jahrbar, mit 9 Meter Schlauch, zu verkaufen. Spengler Werkf, Minška ulica Nr. 3. 5090

Ein Paar Pferde samt Brust- und Kummelgeschirr, halbgedeckter, ein Federpferd und ein Jagdwagen zu verkaufen. Zinauer, Aleksandrova cesta 45, 2. Stod. 5091

Verchiedene Möbeln, sowie Kleider samt Zimmer, Kabinett und Küche, gassenfellig, innere Stadt, nur an Wohnungsberechtigten um 14.000 K. sofort abzugeben. Aufschriften erbeten unter "Sofort beziehbar" hauptpostlagernd Maribor. 5168

Kinderliegewagen ist billig zu haben. Weinhandlung Döller, Baitersberg. 5175

Seisongarnter zu verkaufen. Anfr. Verm. 5177

Recher Spiegel zu verkaufen. Anfr. Verm. 5178

Ein guterhaltener Brennmaschinenliegewagen zu verkaufen. Glasni trg 18, im Hof. 5176

Zwei komplette Betten, 2 Nachtküchen, Wäschekasten mit Marmorplatten und Spiegel, Küchenboden, Tafelbett und verschiedene Möbelstücke zu verkaufen. Matijška cesta 33, 1. St., Bregar. 5182

Verchiedene Möbeln, Damenkleider etc. zu verkaufen. Frankopanova ulica 10, 1. St. 5183

Raffiger Wächhund zu verkaufen. Beltrinska ulica 4. 5185

Darracq-Moto, Einzylinder zum Umbau für Mechaniker geeignet, um 14.000 K. zu verkaufen. Anfragen unter "2374" an Verm. 5187

Kinderliegewagen, neu, ungebraucht, helldrapp, vernickeltes Gestell. Gummiräder, preiswert zu verkaufen. Ubr. Verm. 5191

Zu mieten gesucht

Stall samt Remise für 2 Privatpferde gegen 1 bis 2 monatliche ganztägige Ausfahrten zu mieten gesucht. Anträge unter "Privatpferde" an Bw. 5089

Wohnung, möbliert, zwei oder drei Zimmer zu kaufen oder mieten gesucht. Offerte unter "Wohnung" an Verm. 5165

Stellengesuche

Suche Posten als verlässlicher Diener, 57 Jahre alt, für jede Arbeit in Stadt u. Land, spreche perfekt deutsch, italienisch, kroatisch, behält amlich beständige gute Zeugnisse, bin kein Alkoholiker und kann sofort eintreten. Bin kautionsfähig. Gehalt Nebensache. Karte genügt. V. M. postlagernd Maribor. 5181

Offene Stellen

Laborant, tüchtige und fleißige Kraft, welcher längere Zeit in der Apotheke gedient hat, wird gesucht. Offerte an Apotheke Petrovič, Kratina. 5179

Geschäfts-Haus

Erstklassiger Posten, zweieinhalb Stock hoch, Gas und elektrische Leitung. Zwei moderne Geschäftsräume mit Nebenräumen, alles in bestem Zustande. Ein Geschäftshaus und Wohnung steht dem Käufer zur Verfügung. Briefliche Anfragen unter "Geschäftshaus 150" an Bw. 5074

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Vaters, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Johann Marčič

Schuhmachermeister

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und der schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn A n e für die Trostworte und der Bbl. Schuhmachergewerkschaft. 5184

Maribor, am 13. Juni 1921.

Die Hinterbliebenen.

SINGER

SINGER SINGER SINGER

Nähmaschinen, Nähmaschinen, Nähmaschinen-Def. Große Sendung aus Amerika eingelangt. Zu haben nur in unserer Filiale. Singer-Nähmaschinen, Bourne u. Co., New York Filiale Maribor, dtl. Dravška ulica 10. Verkauf gegen gütige Ratenzahlung. 3804

Betriebskaufmann,

langjährige Erfahrung in Organisation, Betriebsbuchführung, Lagerbuchhaltung, Lohnbuchhaltung, Unkostenverrechnung, Nachkalkulation, Statistik, perfekter slowenischer, kroatischer und deutscher Korrespondent sucht seinen Posten zu ändern. 5186

Angebote unter "Betriebskaufmann" an die Verm. d. Bl.

Janko Popovič

3265 Ljubljana

Telephon Interurban Nr. 127

liefert zu billigsten Tagespreisen jedes Quantum lebende und geschlachtete Rinder, Fellschweine und Fleischschweine. Garant. reines Schweinefett stets am Lager

AUTO

vierstgig, 8-12 HP, fast neue Bereifung. Motor zweizylinderig, N. S. U. mit oder ohne Belwagen, ge Fahräder von 1500 K. aufwärts, sowie Uebe von sämtlichen Reparaturen hiefür nur bei Mery S. Fracko, Maribor, Dobrezka cesta 2.

Rundholz, Schnitt- und Bau

kauff jedes Quantum

"DRAVA"

lesna industrijska deln, dr. Maribor, Aleksandrova

1 fast neuer

MOTO

12-pferdiger

deutsche Type, samt einer Stein-Knetzsch, samt St. samt einer neuen Hütte, einen fahrbaren eisernen für Stein-Knetzsch überfahren ist um 200.000 jugo Kronen zu verkaufen. Anfragen bei Mag. Ruz, Abtiffendorf 51, bei Puntigam.

BLOCKS

In jeder Größe auf Lager sowie Anfertigung in kürzester Frist.

Mariborska tiskarna d. d.

Dienstag den 14. Juni im Gasthaus Mag. Frankopanova ulica Nr. 25

Backhendelschmaus

für gute Weine und frisches Bier wird bestens gesorgt. 5180

Einladung und Bekanntmachung.

Mit 1. Juni übernahm ich mein eigenes Gasthaus "Maribor", Grajski trg 1. Das Restaurant habe ich teilweise neu ausgestattet. Am Dienstag den 14. Juni 1921

Eröffnungskonzert.

Beginn 19 Uhr. Eintritt frei. Ich bitte das P. L. Publikum um zahlreichen Besuch und garantiere für die beste Bedienung.

Lina Gustin

Restaurant "Maribor". 6190

FAHRPLAN.

der Südbahn im Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen.

Gültig vom 1. Juni 1921.

Maribor Hptbhf. - Ljubljana Hptbhf.

43	44	801	Stank.	Stank.	47	49		42	802	Stank.	Stank.	44-32	48
5:30	10:15	12:49	13:58	14:14	16:50	22:10	Maribor X	9:59	14:05	14:27	14:45	16:56	22:17
6:09	10:47	13:48	15:13	15:29	17:33	22:43	Pragersko X	9:20	13:02			16:39	21:43
7:30	12:13	16:17	16:13	16:51	18:51	0:10	Colje S	7:46	10:45	12:09	12:27	14:55	20:17
8:18	12:55	17:16			19:34	0:58	Zidanimost X	7:09	9:40			14:08	19:37
10:41	14:55	20:30	17:01		21:40	8:08	Ljubljana X	5:18	6:40		11:35	13:06	17:35
	23:40		21:55			12:38	Triest X						5:00

Maribor Hptbhf. - Graz - Wien.

Stank.	70	70a	73	Stank.	Stank.	44/38	76	50/36		Stank.	71	85/45	Stank.	Stank.	73	75	81
4:21	6:11	6:30	12:41	13:06	13:16	19:00	19:15	8:00	Maribor Hptbhf. X	1:25	7:35	8:40	12:40	13:25	19:33	14:08	19:41
	6:35	6:53	13:06	13:16	13:16	19:42	19:42	8:31	St. Uj	7:18			12:50	13:45	19:58	14:18	
4:48	6:45		13:13	13:23	13:48	19:31	19:50	8:31	Spilfeld X	1:11		8:08	13:16	13:11	12:50	13:30	19:41
5:45			17:30	16:40	23:19			11:17	Graz X	0:21		8:57	11:35	13:21			16:41
10:56				21:45	6:45			19:40	Wien X	19:20		21:45		7:25			

Maribor Hptbhf. - Gornja Radgona - Ljutomer.

70a	1831b	73	74			71	1834a	75	1836	77
6:30		12:41	13:15			7:35		14:06		20:38
		13:18	13:50			5:50		13:30		20:30
		14:35				4:32		18:42		
	19:00		18:00				7:58	18:06		
	12:49		18:49				7:00	16:47		

Maribor Hptbhf. - Prevalje - Klagenfurt.

61-63	61-63	615				613	61-63	61-63		
5:00	15:00	19:45				7:27	12:25	20:45		
5:10	15:08	19:56				7:33	12:30	20:40		
5:53	16:44	21:38				8:01	10:50	19:10		
8:26	18:25	22:16				8:31	10:04	18:08		
11:02	20:56						6:23	14:18		

Maribor Hptbhf. - Ptuj - Cakovec - Kotoriba.

Stank.	221	223	225			222	224	226	Stank.	
4:10	9:00	16:00	20:30			7:19	11:06	17:39	1:21	
	9:44	16:49	21:46			5:58	10:19	18:46		
4:54	10:27	17:24	22:24			5:26	9:44	18:14	0:36	
5:42	11:40	18:32	23:37			4:00	8:18	14:47	23:45	
6:39	12:58	19:28	0:50			1:32	7:00	13:30	22:58	

Zidanimost - Zagreb.

511	Stank.	513	515	Stank.	Stank.	517		512	Stank.	516	Stank.	518	Stank.	519
4:13	7:47	8:29	14:20			17:25	19:50		8:22	9:57	12:01		18:52	22:51
6:16		10:40	18:19			22:09			8:21	9:57			16:46	22:29
6:46	9:34	11:13	16:45	18:01	19:12	22:25			8:50	8:06	9:35	10:30	16:18	21:06